

Calwer Wochenblatt

N. 3.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Geschäftsgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 7. Januar 1902.

Wiederholter Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
mit Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel;
außer Viertel M. 1.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

**Den Ortsbehörden
für die Arbeiter-Versicherung**
gehen die Listen über die eingetragten Steuer-
kapitale mit dem Auftrage zu, von dem Ergebnis
der etwaigen Neu-Einschätzungen den Betriebsunter-
nehmern gemäß § 8 Minist.-Verfügung v. 18. Juni
1891 — Reg.-Bl. S. 157 — Eröffnung zu machen und
solche sodann mit den Kataster-Nachweisungen
bis 15. d. Mts. wieder hierher vorzulegen.

Calw, den 4. Jan. 1902.

A. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Wildbad, 5. Jan. Die leidige Unfälle des
Neujahrsschießens hat auch hier ein Opfer gefordert.
Mehrere junge Leute füllten ein Stück einer Wasser-
leitungsrohre mit einer großen Quantität Pulver
und entzündeten dasselbe mittels Zündschnur. Ploß-
lich explodierte das Pulver und zerriff die Rohre in
tausend Stücke, wobei einem der Beteiligten, der
das Anzünden der Zündschnur nicht bemerkt hatte
und in unmittelbarer Nähe stehen geblieben war,
die Fehle des einen Fußes vollständig weggerissen
wurden, so daß der Fuß abgenommen werden mußte.
Außerdem erlitt der Unglückliche beträchtliche Brand-
wunden an den Armen und im Gesicht. Der Ver-
letzte ist der 16jährige Sohn einer Witwe, die all-
gemein bedauert wird. Möchte sich doch unsere
Jugend, so schreibt die „W. G.“ durch diesen gräß-
lichen Unglücksfall warnen lassen und möchte sie
bedenken, welch namenloses Unglück durch diesen
heißlosen Unfug alljährlich über so manche Familie
gebracht wird.

Stuttgart, 31. Dez. (Burenversammlung.)
Infolge des Aufrufs an die Frauen Stutt-
garts und Württembergs ist in kurzer Zeit
bei der Hauptversammlung des Alldeutschen
Verbands, Ortsgruppe Stuttgart (Herzog Chri-
stoph) der ansehnliche Betrag von M. 1528.75 ein-
gegangen. Von der Gefinnung der Kreise, aus
denen viele dieser Gaben kommen, legt folgender
Brief aus einem Dorf des Schwarzwalds herbedes
Zeugnis ab:

„Dem Aufruf nach an die Frauen Württem-
bergs fühlen wir uns auch verpflichtet, die un-
sägliche Not der so sehr bedrängten Buren durch
unser Schärlein nur ein wenig zu lindern, indem
Frau S. hier ein Hemd und 1 paar Strümpf,
Herrn J. A. 1 M. und ich, eine Maschinen-
schlossers Ehefrau erlaube mir 5 M. beizulegen.
Wir bitten zu Gott, daß er doch bald dem Drangsal
des so sehr beliebten Burenvölkchens ein Ende
machen möchte, jedoch was Gott thut das ist
wohlgethan es bleibt gerecht sein Wille.“

Achtungsvoll
die Obigen.

Es ist zwar wenig, Angesichts der großen
Not, aber kommt von Herzen.“

Weitere Gaben sind herzlich willkommen und
nimmt stets entgegen der Rechner der Ortsgruppe
Calw des Alldeutschen Verbands Oberamtspfleger
Fechter in Calw.

Stuttgart. (Wochenmarkt.) Die
Festtage sind nun vorüber und auf dem Wochen-
markt tritt wieder winterliche Ruhe ein. Im Erd-
geschloß der Markthalle fand eine Anzahl prächtiger
Gänse zu 4 M. 50 J. bis 6 M. willige Käufer;
im allgemeinen geht es aber jetzt mit der Herrlich-

keit dieses schmachtigen Vogels zu Ende. Auf dem
Blumenmarkt machte sich die Wirkung der
außergewöhnlich milden Witterung bemerkbar. Wäh-
rend vor acht Tagen nur wenige Chrysanthemen zu
sehen waren, füllte heute eine Menge blühender
Azaleen, Tulpen, Eriken, rote Verberiben, Chrysan-
themen und Weihnachtsrosen die Stände. In der
Markthalle gab es erstmals französischen Kopfsalat,
das Stück zu 20 J. Vom übrigen Markt ist wenig
Neues zu berichten. Saftige Rehschlegel zu 3—6 M.,
Gäsen in schönen Exemplaren zu 3 M. 50 J., Enten
zu 3 M. bis 3 M. 50 J., Suppenheunen zu 1 M.
50 J. bis 2 M. Für Äpfel, die in geringen
Mengen zu Markte gebracht waren, wurden pro
Pfund 25—40 J. (auf dem Engrosmarkt 16—24 M.
pro Zentner) verlangt.

Stuttgart. (Großfeuer.) Gestern vor-
mittag gegen 12 Uhr wurde bei der hiesigen Haupt-
feuerwache Großfeuer gemeldet. Das sogenannte
Scrubbberhaus, das Haus, in welchem das Gas
gereinigt wird, der auf Gaisburger Markung ge-
legenen Gasfabrik war auf unerklärliche Weise
in Brand geraten. Die in kürzester Zeit am
Brandplage eingetroffene Berufsfeuerwehr griff
unter Leitung des Branddirektors Jacoby sofort
mit der Dampfspritze ein, und es gelang ihr in
Gemeinschaft mit der Feuerwehr von Gaisburg, in
kurzer Zeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken
und jede Gefahr zu beseitigen.

Stuttgart, 4. Jan. Die Herzogin Al-
brecht wurde heute Nacht von einer Tochter
glücklich entbunden.

Göppingen, 3. Jan. Vorgestern Nacht er-
schloß sich, wie die Schwäbische Rundschau meldet,
auf dem A. Gestüt Weil ein Reitknecht des

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

Er ließ ihre Hand los, die bisher in der seinigen geruht und verließ hastig
das Zimmer.

„Wäre es nicht meine Pflicht, ihn glücklich zu machen?“ dachte Lily, schon
aus Dankbarkeit gegen Tante Emily, die so lange Mutterstelle an mir vertreten
hat? Ich zweifle jedoch, ob es mir gelingen würde. Als Vetter und Freund
habe ich ihn sehr gern, als Gatte wäre er mir unerträglich.“

So vor sich hin grübelnd, bemerkte sie nicht, wie Miss Paget eintrat.

„Was ist geschehen, Lily?“ fragte diese, das erschreckt auffahrende Mädchen
betrachtend. „Du hast wieder geweint! Werden denn Deine Thränen nie ver-
siegen?“

„Ich fürchte nein!“ war die traurige Antwort. Der Gesang der Vögel,
der Duft der Blumen, die ganze fröhliche Sommerzeit erinnert mich an Tony
und wenn ich denke, daß er alles nicht mehr mit mir genießen kann, so möchte
ich neben ihm unter der Erde ruhen.“

Miss Paget setzte sich neben Lily und zog das Mädchen zärtlich an sich.
„Du bist eine treue Seele, mein liebes Kind! Du mußt aber versuchen, Dich
gegen irdisches Leid zu fählen. Was nützen die Thränen? Sie können keinen
Toten ins Leben zurückbringen, sondern machen Dich nur unfähig, den Kampf
mit der Welt aufzunehmen. Suche Antony zu vergessen, mein Herz! Es ist
besser, daß es so gekommen, denn sein Leben wäre doch nur voll Unruhe und
Enttäuschung gewesen.“

„Aber wir hätten alle Sorgen gemeinsam getragen,“ fiel Lily rasch ein,
„und das hätte ihm die Last erleichtert. Nun wird mein Dasein ein ewiges
Trauern um ihn sein. Denken Sie ja nicht, weil ich jung bin, werde ich ihn
bald vergessen haben. Im Gegenteil, jeder Tag stellt mir sein Bild lebhafter vor
Augen und vergrößert meinen Schmerz.“

„Aber Du mußt Dich beherrschen lernen und über den Toten nicht die
Lebenden vergessen,“ mahnte die Gesellschafterin in sanftem Ton. „Lady Cul-
warren ist schon ungehalten darüber, daß Du Deinem Kummer so nachgiebst.
Das Geschehene ist ja nicht mehr zu ändern und überdies solltest Du bedenken,
daß Du niemals Antony's Weib hättest werden können. Ich sagte Dir schon
im vergangenen Jahr, daß eine Verbindung mit ihm Thorheit sei und Du mit
Philipp entzweien glücklicher sein würdest. Und das denke ich auch heute noch.“

„Ich werde Philipp nie heiraten,“ erklärte Lily energisch. „Vor einer
Stunde erst habe ich es ihm gesagt, als er seine Werbung erneuerte.“

„Wie? Um Antony's Andenken willen hast Du eine solche Heirat und
die Stellung einer Gräfin von Culwarren ausgeschlagen? Lily, das war nicht
recht von Dir! Philipp bietet Dir das Beste, was einer Frau zu Teil werden
kann. Reichtum, Rang und Schutz. Wirklich, Du solltest es Dir noch über-
legen. Solch' eine Aussicht findest Du nicht leicht wieder.“

„Es ist mir Nichts daran gelegen, — ich bleibe lieber allein mit meinen
Gedanken an Antony.“

Miss Paget schwieg. „Habe ich vielleicht Unrecht gethan,“ dachte sie, „dem
Mädchen zu raten, gegen die Stimme seines Herzens zu handeln?“ Sie hat einen
festen Willen als ich vermutete. Ob sie glücklicher geworden wäre —
Doch nein, es ist ja nun Alles vorüber und sie muß Antony zu vergessen suchen.“

„An was denken Sie, Miss Paget?“ fragte Lily nach einer Weile.

Herrn v. Kaula im Reithaus des Rennstalles. Die Ursache des Selbstmordes ist bis jetzt unbekannt.

Gödingen, 3. Jan. Das leidige Neujahrsschießen hat in Laufen a. d. G. heuer einen schweren Unfall herbeigeführt. Dem 16 Jahre alten Papierer Wilhelm Desterle ging in der Hosentasche die Pistole los, welche er mit nassen Pfropfen geladen hatte, als er sie zum Abfeuern herausziehen wollte. Dadurch wurde ihm die linke Hand gräßlich zerschmettert, so daß eine Amputation erfolgen mußte.

Von der badischen Grenze, 4. Jan. Die Idee der Feuerbestattung gewinnt in Baden immer mehr festen Fuß. Der Feuerbestattungsverein Durlach wird noch in diesem Jahre ein Krematorium errichten. Der Verein hat sich als Ziel gesetzt, der Familie sämtliche Beforgungen und Kosten abzunehmen, um auf diese Weise auch in sozialer Hinsicht wohlthätig zu wirken.

Rastatt, 5. Jan. Durch den orkanartigen Sturm am 2. Januar wurde einem Bürger in Dietheim sein halbes Haus, Schopf, Scheuer und Stall bis auf die Grundmauern vollständig weggerissen, sodaß in wenigen Minuten das Haus einem Trümmerhaufen gleich. Der Schaden wird auf 1000 M. geschätzt.

Vom Bodensee, 4. Jan. Einem Dienstmädchen in Konstanz wurde ein auf den Namen Anton Amann von Dietenheim (Württemberg) lautendes Sparkassenbuch der Sparkasse Stuttgart im Betrag von 2500 bis 3000 M. gestohlen.

Darmstadt, 6. Jan. Am sogenannten Bassin an der Chaussee nach Griesheim fanden gestern Waldarbeiter unter einer Tanne eine vollständige Falschmünzer-Werkstätte. Es sind ungefähr 30 Formen für 5-, 3- und 1-Markstücke ferner Tiegel darunter. Der Fund wurde der großherzoglichen Oberförsterei ausgeliefert.

Kassel, 6. Jan. In der Thongrube der Schmelzriegel-Fabrik G. B. Göbel u. Söhne in Groß-Almerode ereignete sich heute vormittag ein schreckliches Unglück. Zwei Inhaber der Firma und ein Maschinist, welche sich in der durch hereinbrechende Wassermassen gefährdeten Grube befanden, wurden durch ausströmende giftige Gase getötet. Die Leichen konnten, da die Wassermassen das Betreten des Schachtes sehr gefährlich machen, bisher nicht geborgen werden.

Frankenthal, 3. Jan. Heute morgen wurde in der Veranda bei der hiesigen Zuckerrabrik die in den 50er Jahren stehende Kindergärtnerin Besser durch 5 Messerstiche ermordet aufgefunden. Die Ermordete, welche als Kindergärtnerin für die Arbeiterkinder der Zuckerrabrik seit vielen Jahren angestellt ist, hatte zu Neujahr von der Fabrik eine größere Gratifikation empfangen und man nimmt daher an, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Berlin, 3. Jan. Bei einem großen Brande, der gestern abend in einem Glas- und Porzellan-Lager wütete und bedeutenden Schaden anrichtete, sind fünf Feuerwehrleute an Rauchvergiftung schwer erkrankt.

Berlin, 3. Jan. Die National-Zeitung schreibt: Sicherem Vernehmen nach hat nunmehr der deutsche Geschäftsträger in Caracas dem Präsidenten Castro in den letzten Tagen eine amtliche Note überreicht, in der die Forderungen Deutschlands zusammengefaßt werden, ohne daß diese Note in völkerrechtlichem Sinne als Ultimatum bezeichnet werden könnte. Eine Rückäußerung des Präsidenten von Venezuela liegt noch nicht vor.

Berlin, 3. Jan. Den bisherigen Bestimmungen gemäß wird Prinz Eitel Friedrich im Sommersemester die Universität Bonn beziehen und dort in der Villa König gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen in bereits für ihn eingerichteten Räumen Wohnung nehmen.

Berlin, 4. Jan. Nach einer Zuschrift aus Bonn a. Rh. an die Postische Zeitung wird der Kaiser anlässlich der Immatrilulation des Prinzen Eitel Friedrich der Stadt Bonn einen Besuch abstatten.

Berlin, 4. Jan. Aus Washington wird über London telegraphiert: Im Weißen Hause wurde bekannt gegeben, daß Miß Alice Roosevelt die durch den deutschen Botschafter von Holleben übermittelte Einladung Kaiser Wilhelms, seine in Amerika im Bau befindliche Yacht zu taufen, angenommen habe. Die Einladung des Kaisers war in äußerst freundschaftlicher Fassung gehalten und Präsident Roosevelt antwortete in gleicher Weise. Der Präsident wird jedenfalls seine Tochter bei der Schiffstaufe begleiten. Es verlautet auch gerüchtwaise, der deutsche Kronprinz werde dazu nach Amerika kommen. Die ritterliche Aufmerksamkeit des Kaisers erregt in der Familie des Präsidenten lebhafteste Genugthuung. Auch die amerikanische Presse spricht sich sehr sympathisch darüber aus. Die New-Yorker Times sagt, derartige Beweise von Takt und Lebenswürdigkeit gewannen an Wert, wenn sie von Königen kämen.

Berlin, 4. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Neujahrstage auf der Havel ein Bootsunglück. Vier Mitglieder des Charlottenburger Ruderclubs, die Mittags eine Bootsfahrt nach Schildhorn unternahmen, sind an ihrem Ziele nicht angekommen. Das Boot ist aufgefunden worden, die vier Ruderer sind anscheinend ertrunken.

Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung aus Jena hat daselbst der Leutnant Thieme vom Jenerser Bataillon des Infanterie-Regiments 94 den Studenten Held aus Halle infolge einer beleidigenden Scene, die sich auf dem Markte abspielte, im Duell erschossen.

Berlin, 4. Jan. Die Post dementiert die Zemberger Meldung, daß am 26. Dezember Nachts

eine große Menschenmenge deutsch-feindliche Rufe vor der deutschen Botschaft in Petersburg ausgestoßen haben, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Berlin, 4. Jan. Aus Wien wird gemeldet: Nach Mitteilungen, die die Neue Freie Presse von gut unterrichteter Seite erhält, besteht thatsächlich ein französisch-italienisches Mittelmeer-Abkommen. Darnach denkt Italien nicht daran, Tripolis zu besetzen und will dort nur seine Handels-Interessen schützen. Es ist durch das Abkommen verpflichtet, seine Karawanen aus Tripolis nicht auf französisches Gebiet zu führen. Frankreich dagegen darf keine Differential-Zölle erheben.

Berlin, 4. Jan. Das Berliner Tagblatt meldet aus Chicago: Deutschland verlange die Auslieferung eines Flüchtlings aus Berlin namens Kannenberg, der beschuldigt ist 30 000 M. veruntrent zu haben. Kannenberg floh mit einer Frau Schumann, deren Mann ihr hieher nachreiste, woselbst ihre Ausöhnung erfolgte.

Berlin, 5. Jan. Wie der Lokal-Anzeiger aus Wien meldet, ist in dem Befinden der Prinzessin Luise von Coburg, die seit zwei Jahren in einer Heilanstalt bei Dresden untergebracht ist, in den letzten Tagen eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Die Aerzte konstatierten eine partielle Gehirn-Paralyse und erklärten den Zustand als hoffnungslos.

Berlin, 5. Jan. Gestern Abend kam Professor Rudolf Virchow beim Verlassen eines elektrischen Straßenbahnwagens zu Fall und zog sich eine Verletzung der Hüfte zu. Virchow mußte in seine Wohnung gebracht werden.

Berlin, 6. Jan. Die Nacht von Sonnabend auf Sonntag war für Professor Virchow, der sich bekanntlich am Sonnabend infolge Hinfallens beim Absteigen von einem elektrischen Straßenbahnwagen eine Hüften-Verrenkung zuzog, ziemlich gut verlaufen und ebenso war im Laufe des gestrigen Sonntages das Befinden des greisen Gelehrten ein verhältnismäßig gutes. Doch ist ein längeres Krankenlager zu erwarten.

Berlin, 6. Jan. Reichskanzler Graf Bülow empfing heute Mittag den neu ernannten chinesischen Gesandten Hinchang.

Berlin, 6. Jan. Im Reichsamt des Innern finden, wie die Allgemeine Fleischzeitung meldet, Erwägungen statt, die österreichische Grenze für die Einfuhr lebender Schweine zu öffnen.

Berlin, 6. Jan. Zwei weitere polnische Studenten der hiesigen Universität, deren Teilnahme an dem 3. Zt. gegen Professor Schiemann gerichteten Demonstrationen festgestellt ist, haben Ausweisungsbefehle erhalten. Sie hatten das Colleg nicht belegt, sondern waren anscheinend nur in der Vorlesung erschienen, um Lärm zu machen.

„An Dich und an unseren armen Tony. Ich sehe ein, daß meine Vernunftgründe Dich nicht zu überzeugen vermögen und so ist es am Besten, Alles der Zeit zu überlassen, die ja bekanntlich jede Wunde heilt. Ah, da kommt Deine Tante!“ fügte sie hinzu, sich erhebend und der eintretenden Lady entgegengehend. „My lady, Mrs. Matthews wünscht zu wissen —“

„Ich habe jetzt keine Zeit für sie,“ entgegnete die Gräfin nervös. „Mr. Ashford ist soeben gekommen, um mit Philipp Suisangelegenheiten zu besprechen. Er wird die Nacht hier bleiben; wollen Sie freundlichst für ihn sorgen.“

18. Kapitel.

Der kleine Advokat sah frischer und jugendlicher aus denn je. Mit vergnügter Miene trottete er hinter der Lady ins Zimmer und begrüßte die Damen mit ausgefuchter Höflichkeit.

„Machen Sie mit mir ja keine Umstände, Miß Paget!“ sagte er, auf die letzten Worte der Gräfin Bezug nehmend. „Ich bin mit Allem zufrieden, — überdies finde ich, daß Gardenholm ein Paradies ist und daß Sie der Schutzengel desselben sind. Und Sie, Miß Osprey, wie geht es Ihnen? Sehen nicht so blühend aus als ich dachte. Sollten ein wenig Luftveränderung haben, — nach London gehen. Es giebt keinen gesunderen Ort. Auf dem Lande im feuchten Gras und unter den taubedeckten Bäumen holt man sich nur Rheumatismus und Schnupfen. In London bin ich sicher davor.“

„Demnach machen Sie Gardenholm kein Kompliment!“ bemerkte die Lady scherzend.

„O nein, — es giebt ja stets Ausnahmen und ich habe Ihnen ja soeben erklärt, Gardenholm sei ein Paradies.“

„Das will Nichts heißen, denn bekanntlich sagen die Advokaten nie was sie meinen und meinen nie was sie sagen.“

„Ha ha! Sehr gut!“ lachte der Advokat. „Aber wenn ich vom Lande spreche, denke ich in erster Linie an Warminster Hall, dem Besitztum des Sir Hugo Loftus. Sie wissen doch, daß er vor zwei Monaten gestorben ist, My lady?“

„Ja, wir hörten es. Man sagt, das Schloß werde verkauft, weil kein Erbe da sei.“

„Allerdings, man sagt es, aber „man“ irrt sich sehr leicht. Der Erbe ist zum Vorschein gekommen, denn Titel und Vermögen sind auf den zweiten Sohn, Sir Arthur Loftus übergegangen und er hat die Erbschaft bereits angetreten. Ich komme soeben von ihm.“

„Wirklich? O wie interessant! Lily, Miß Paget, haben Sie es gehört? Sir Arthur Loftus ist zurückgekehrt. Da wir so wenige Nachbarn haben, wird er uns sehr willkommen sein. Wie sieht er aus, Mr. Ashford?“

„Hm — nicht eben wie ein Salomann, My lady! Er hat sich viel herumgetrieben und etwas Loder gelebt.“

„Natürlich! Junge Leute müssen sich austoben! Ist er verheiratet?“

„Nein, ich glaube nicht. Er ist zwar nicht älter wie 45 Jahre, aber mit seinen grauen Haaren seiner gebeugten Haltung, könnte man ihn für einen Großvater halten. Früher soll er ein so hübscher Bursche gewesen sein. Es ist doch schlimm, wenn man zu lustig lebt.“

„Man muß nachsichtig sein,“ bemerkte die Lady. „Wer weiß, welchen Versuchungen er ausgesetzt war. Jedenfalls hoffe ich, ihn bald hier zu sehen, er wird ein vortrefflicher Gefährte für Philipp sein. Wollen Sie ihm das sagen, sobald Sie ihn wieder treffen?“

„Sehr gern! Vorläufig jedoch wird er wohl keine Besuche machen, denn er läßt das arg vernachlässigte Schloß ganz neu herrichten.“

(Fortsetzung folgt.)



Berlin, 6. Jan. In Conigliano bei Genua hat sich wie dem Berliner Tageblatt aus Genua gemeldet wird, ein schreckliches Ehe-drama zugetragen. Ein reicher Wagen-Fabrikant namens Galliano überraschte seine Gattin beim Ehebruch mit dem Bruder des Bürgermeisters. Er stach den Verführer nieder. Die Frau flüchtete und warf sich unter eine Lokomotive.

Berlin, 6. Jan. Wie aus Weimar gemeldet wird, ist infolge von starken Regengüssen auch in Thüringen Hochwasser eingetreten. Die Saale, die Unstrut und ihre Nebenflüsse sind in rapidem Steigen begriffen. Ferner berichtet ein Telegramm aus Zwickau, daß die Mulde und ihre Nebenflüsse Hochwasser führen.

Berlin, 6. Jan. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Die Patria bringt einen Aufruf an die italienischen Frauen und erzählt ganz haarsträubende Schändlichkeiten, die von deutscher Seite an Polenkindern begangen sein sollen. Ein Kind wurde beinahe zu Tode geprügelt, zwei schwerranke Polenfrauen wurden zu 2 1/2 Jahren Kerker in Ketten verurteilt. Kurz der deutschen Greuel ist Legion. Dagegen veröffentlicht die Tribuna den Brief eines Deutschen, der jene Mäuber-geschichten als Erfindung bezeichnet. Trotzdem richtet die Tribuna scharfe Worte an die Adresse der deutschen Behörden, die durch ihr Prügel-system und ihre gewalttätige Entnationalisierung der Polen angeblich aller Kultur Hohn sprächen.

Berlin, 6. Jan. Das kleine Journal meldet aus Peking: Vorgestern verließ der chinesische Hof auf seiner Rückkehr nach Peking die letzte Station. Der Kaiser schien melancholisch, während die Kaiserin fast überall ihre Blicke hatte. Sämtliche Eingeborene warfen sich beim Passieren des kaiserlichen Juges auf die Kniee. Nur von den Ausländern blieben die meisten stehen und beschränkten sich darauf, den Hut zu ziehen. Gelegentliche Verbeugungen der Ausländer erwiderte die Kaiserin mit einem wohlgefälligen Lächeln und Nicken des Kopfes. Gestern sind von chinesischer Seite Einladungen an die Gesandtschaften ergangen, sich den kaiserlichen Festzug anzusehen. Wie verlautet haben die Gesandten für ihre Person abgelehnt. Dagegen werden die übrigen Mitglieder der Gesandtschaften die Einladung annehmen.

Lemberg, 5. Jan. In hiesigen maßgebenden Polentreisen wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß eine fortgesetzte Brückierung der Polen seitens der preussischen Regierung die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns aufs schwerste schädigen und daß falls die preussische Regierung nicht freiwillig einlenke, die Polenfrage zu den folgenschwersten Komplikationen zwischen Deutschland und Oesterreich führen müsse.

Osage, 4. Jan. Auf Veranlassung des Präsidenten Krüger richtete Schall Burgher an

alle Buren-Commandanten die Anfrage, unter welchen Bedingungen sie die Waffen niederlegen wollten. Alle antworteten, entweder völlige Unabhängigkeit oder Krieg bis ans Ende.

Antwerpen, 4. Jan. Der Kapitän eines schwedischen Dampfers ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden, nachdem er tausend Francs zum Ankauf von Proviant erhalten hatte. Man befürchtet, daß der Kapitän ermordet worden ist.

London, 4. Jan. Reuter meldet aus Pretoria: Es gelang dem General Bruce Hamilton, nach einem Nachmarsch ein Burenlager zu erobern. Die Buren hatten das Herannahen der englischen Streitmacht bemerkt und waren zum großen Teil nach der Swazigrenze entflohen; jedoch wurden 22 gefangen genommen, 14 Wagen und 500 Stück Vieh erbeutet.

Liverpool, 6. Jan. Der burenfreundliche Pastor Pembroke wurde gestern von einer feindlichen Menge umringt und bekämpft, als er sich zur Kirche begab. Es gelang ihm nur durch seine außerordentliche Stärke, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen, indem er fünf seiner Angreifer niederschlug.

New-York, 3. Jan. Bei Lynchburg (Virginien) auf der Eisenbahn Chesapeake wurde ein Expresszug mit Fahrgästen voll besetzt durch herabfallende Erdmassen teilweise verschüttet. 25 Personen wurden hierbei getötet und zahlreiche verletzt.

New-York, 4. Jan. Eine französische Bark stieß mit dem Dampfer „Balawala“ an der Küste von Kalifornien zusammen. Der Dampfer sank in 35 Minuten. Die französische Bark soll keinen Versuch gemacht haben, die Passagiere zu retten. Das Wetter war schön, aber die See unruhig. Der Zusammenstoß verursachte eine große Panik. 63 Personen konnten sich auf die Boote retten. Als das Schiff sank hatten sich noch nicht alle in Sicherheit bringen können. Die Offiziere thaten ihre Pflicht. Mehrere Schleppdampfer kreuzten an Ort und Stelle. Ein Teil der Passagiere konnte sich über Wasser halten, bis sie aufgenommen wurden und in Trinidad gelandet werden konnten. Es fehlen noch 27 Personen.

San Francisco, 5. Jan. Der Passagierdampfer „Balawala“ ist mit 160 Personen, darunter 140 Passagieren an Bord in der Nacht auf den 2. Januar bei nebligem Wetter von einem andern Dampfer in den Grund gebohrt worden. Der Zusammenstoß erfolgte 300 Meilen nördlich von San Francisco nahe dem Kap Mendocino. Ueber 100 Personen ertranken, 60 retteten sich in Booten und landeten nachmittags in traurigem Zustande bei der kalifornischen Hafenstadt Eureka in der Humboldt-Bai. Das „Kap Mendocino“ liegt ungefähr auf der halben Strecke zwischen San Francisco und Vancouver. Die „Balawala“ gehörte der Pacific-Coast-Steamer-Company. Sie

hatte einen Raumgehalt von 3100 Tonnen und besorgte den Dienst entlang der Küste von Kalifornien bis Vancouver. Sie war auf der verhängnisvollen Fahrt mit Städtgut und Passagieren nach dem Pugetfund unterwegs. Der Dampfer, der die Katastrophe herbeiführte, fuhr mit Vollampf weiter und blieb unerkant. Nach einem anderen Telegramm sollen bei dem Zusammenstoß nur 27 Passagiere ertrunken sein.

Aus China. Chinesische Zeitungen in Peking berichten, in Ninghiau in der Provinz Kansu seien ein französischer Missionar und eine Anzahl chinesischer Christen ermordet worden. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor. Dem Reuterschen Bureau wird aus Peking vom 31. Dez. gemeldet, wie man daselbst wisse, seien General Lungfuhsiang und Prinz Tuan, die bekannten Bogerhauptlinge, in der Präfektur von Ninghiau zurückgelieben, anstatt nach Turkestan abzureisen, wohin sie seinerzeit verbannt worden sind. Die oben erwähnten Nordthaten würden allgemein ihrer Anwesenheit zugeschrieben. — Ferner meldet das Reutersche Bureau: Der russische Gesandte v. Lessar teilte den anderen Gesandten mit, er erwarte, daß die mandchurische Frage binnen kurzem erledigt sein werde. Seine Haltung scheint anzudeuten, daß die Unterzeichnung oder die Ablehnung des Vertrags für Rußland eine gleichgültige Sache sei. Wie unter den chinesischen Beamten verlautet, soll Lessar erklärt haben, falls der Vertrag bis zum russischen Neujahr nicht unterzeichnet sei, werde Rußland die Verhandlungen abbrechen und die Befehung der Mandchurei aufrechterhalten.

Reklameteil.

Sorajame Mütter!



Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter, sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde, reizlose Seife anzuwenden, welche die Tätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wundsein und Ausschlagen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Ärzte die „Patent-Myrholin-Seife“ als die beste Kinderseife erklärten, liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Seidenstoffe advertisement with logo and address: MICHELS & CO. BERLIN SW.19, Leipzigerstr. 45, Ecke Markgrafenstr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute bei der Firma Geinr. Gutten's Nachfolger, Cigarrenfabrik, offene Handelsgesellschaft, Sitz in Calw, eingetragen:

Die Filiale Wildberg wird als selbständige Zweigniederlassung wieder gelöst. Den 3. Januar 1902.

Amtsrichter: Dinkelaker.

K. Amtsgericht Calw.

Aufforderung zur Aufenthaltsanzeige

ergeht an den ledigen Schmiedgesellen Gottlob Böttinger von Gehingen, O.A. Calw, und an den Schlosser Adolf Reichart von Calw. Gegen Böttinger ist hier ein Strafverfahren wegen Diebstahls anhängig, in welchem Reichart als Zeuge zu vernehmen ist. Um Eröffnung an die Genannten und Mitteilung hierher wird ersucht. Den 28. Dezember 1901.

Amtsrichter: Dinkelaker.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf



am Samstag, den 11. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Däsen“ in Liebenzell, aus Staatswald Gichelgarten, Forchenhan, Bord. und Hint. Allmand, Mittl. Bruch, Bord. Simmozheimerwald, Haag, Kreuzbahren, Mittl. Dachsbau, Maile, Zeller, Franenwald, Mittl. Sommerhalde, Hopf, Hint. Steinberg und vom Scheidholz der Guten Kaffeehof und Liebenzell.

Nm.: 2 buch. Scheiter, 48 Nadelholz-scheiter, 82 dto. Prügel, 7 buch. und 158 Nadelholz-Anbruch.

Revier Hirsau.

Brennholz- und Reisich-Verkauf



am Samstag, den 11. Januar, vormittags 9 Uhr, beim Bahnhofs-wart-haus neben der Steige Thälesbad: 18 Nm. Prügel und Anbruchholz und 17 Lose Nadelholzreisich.

Calw.

In der Postgasse hier ist ein zweirädriger

Karren

stehen geblieben. Eigentumsansprüche sind bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen. Stadtschultheißenamt. Daffner.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Freitag, den 10. ds. Mts., mittags 1 Uhr, im Pfandlokal (Rathaus) gegen Barzahlung:

- 2 Pfeilerkommoden, 1 poliertes Nachttischle, 1 großen Spiegel.

Wiedermann, Gerichtsvollzieher.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, den 11. ds. Mts., mittags 1 Uhr, im Pfandlokal (Rathaus) gegen bare Bezahlung eine silberne Cylinderuhr mit Kette.

Wiedermann, Gerichtsvollzieher.

Sommenhardt.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Januar 1902, vormittags 9 1/2 Uhr, kommen im hies. Gemeindevald Tannenhan, an der Keitheimer Steige liegend zum Verkauf

837 Stück rottanne Stangen
 454 Stk. von 5-9 m Länge
 268 " " 9-11 " "
 81 " " 11-13 " "
 34 " " über 13 " "
 Zusammenkunft bei der An-
 wirtschaft Rentheim.
 Den 3. Jan. 1902.
 Schultheißenamt.
 Luz.

Altburg.
Jagdverpachtung.
 Am Samstag, den 11. Januar 1902, nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus die Jagd auf der Gesamt-Gemeinde-markung auf 3 Jahre verpachtet.
 Den 7. Januar 1902.
 Gef.-Gemeinderat.

Einem hiesigen Einwohner ist am 2. Jan. ein großer kurzhaariger, gelbgestreifter **Hof- oder Metzgerhund** mit Halsband **zugelaufen.**
 Abholungsfrist 10 Tage gegen Ertrag der Kosten.
 Neuweiler, den 3. Jan. 1902.
 Schultheißenamt.

Dankfagung.
 Für alle Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem raschen Heimgang unseres l. Sohnes und Gatten **Friedrich Held** sagen innigen Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Sonntag wurde, vermutlich in der unteren Stadt, von einem Dienstmädchen eine **Uhr verloren.**
 Der ehrl. Finder wird freundlichst gebeten, sich im Compt. d. Bl. zu melden.

Calw.
Wohnungsveränderung.
 Meiner werthen Kundschaft bringe hiemit zur Kenntnis, daß ich jetzt bei Hrn. Metzger **Scheuerle, Lederstraße**, wohne.
Moriz Linkenheil,
 Damenschneider.

Eine freundliche **Wohnung** von 3-4 Zimmern wird auf März oder April zu mieten gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** wird sofort nach Freiburg gesucht. Anfangslohn 15 M. monatlich.
 Näheres bei Frau Prof. Christa.

Dienstmädchen gesucht.
 Ein solides, älteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann, überhaupt sämtlichen Hausarbeiten vorsteht und mit Kindern umzugehen weiß, findet bei hohem Lohn angenehme Stelle.
 Wo, ist zu erfragen auf dem Compt. dieses Blattes.

Rüferlehrling gesucht.
 Einen wohlgezogenen Jungen nimmt in die Lehre
Fr. Schad, Rädermeister.

Telephon Nr. 9.

Stockfische,
 frisch gewässert, empfiehlt fortwährend **Friedr. Kohler.**
 Kopf- und Schwanzstücke billigt.

Frisch eingetroffene schöne schwere **Italiener Eier,**
 sowie gute **Speisekartoffeln,**
 pfund- und zentnerweise, empfiehlt **D. Herion.**

Macht mit **Maggi**
GUTE SUPPEN

Ueberraschend! ist die Wirkung des **Aderton.** In kürzester Zeit reinigt es Haus, Hof, Stallungen, Speicher etc. von den schädlichen Motten und Mäusen. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 & in den Apotheken.

Einige ständige **Milchkunden** werden angenommen.
Giller & Schiff.

Süddeutsche **Baumwoll-Spinnerei** sucht einige **tüchtige Spinner**

nebst Familie und arbeitsfähigen Kindern. Dauernde Arbeit, hohe Löhne, Wohnung nebst Garten bei der Fabrik. Gute Schulen am Ort. Umzugskosten werden vorgestreckt. **Schriftliche** Anmeldungen sind unter S. D. 9159 an **Rudolf Rosse, Stuttgart,** zu richten.

Hof Dide b. Calw.
 Suche zum Eintritt auf 2. Febr. eine kräftige

Magd
 für Küche und Haushaltung (ohne Feldarbeit) bei hohem Lohn und guter Behandlung. Dieselbe hat Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Eventuell würde auch eine schon ältere Person berücksichtigt.
Gutspächter Fahrion.

Diesheim.
800 Mark
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen
Josef Schmid, Bauer.

1000 Mark
 sind sofort gegen doppelte Sicherheit anzuleihen. Von wem, ist zu erf. im Compt. ds. Bl.

Oberhangstett.
 Drei 7 Wochen alte, sehr schön gezeichnete **Golly,**
 Rüden, setzt dem Verkauf aus
Immanuel Gohäpfel.

Neuhengstett, 3. Jan. 1902.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während des langen Krankenlagers unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Köpflerwirt Baral
 erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die trostreichen und erhebenden Worte des Herrn Geistlichen sagen den besten Dank
die Hinterbliebenen.

Calw.
Empfehlung.
 Bei vorkommenden Todesfällen empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Besorgung der dabei nötigen Geschäfte und sichert pünktliche Ausführung zu.
Moriz Linkenheil,
 Leichenordner,
 wohnhaft bei Hrn. Metzger Scheuerle, Lederstraße.

SUNLIGHT
SEIFE einmal versucht stets gebraucht.

! Sehr einträglich!
Vertreter gesucht von alter sehr guter Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft; am hies. Plage gut eingeführt. Infasso vorhanden. **Gutes Nebeneinkommen** für energische Herren. Gest. Off. unter A. 93 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.**

Am Mittwoch, den 3. Januar, komme ich mit einem Transport

Zuchtfarren
 auf den Calwer Markt.
L. Bloch
 Farrenhändler aus Mühlen a. N.

Schuhfett Marie Büffelhaut
 alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders.
 Nur echt, wenn jede Büchse diese Schutzmarke trägt.
 Büchse à 20 und 40 Pfg zu haben:
 Calw: Engen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
 Althengstett: Chr. Straile, Gechingen: J. Krauss, Hirsau: Ferd. Thuma, Otto Jädler.
 Liebenzell: Fr. Schoenen, Müttlingen: Gottl. Graze, Neuhulsh: J. Seeger, Stammheim: L. Weisen, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Wand- und Notizkalender pro 1902
 mit Posttarif und den Märkten des Bezirks im Compt. ds. Bl. zu haben.

Einem kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre
Gottlieb Kühner,
 Fuß- und Wagenschmied,
 Althengstett.

Chic!!
 ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilk-Seife
 a. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
 a. St. 50 Pf. bei: Louis Beisser und J. F. Oesterlen in Calw; in Weidenstadt bei Apotheker Boiz.

Stempel
 jeder Art,
 aus Kautschuk und Metall,
 sowie alle dazu gehörigen **Utensilien und Apparate**
 besorgt zu billigsten Fabrikpreisen
C. Störr, Inselgasse.
 Musterbuch und Preisliste zu Diensten.

Zeitungsdruck
 wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.